Neue Reihe: Kammermusik auf hohem Niveau

Bibliothekssaal Vuillaume-Ensemble bot Hörgenuss für Musikliebhaber

VON BÄRBEL KNILL

Landsberg Die Kulturszene kann sich glücklich schätzen. Nicht nur, dass die Stadt über viele hoffnungsvolle Talente, vor allem im Bereich Musik, verfügt – wie die jüngste Verleihung des Kulturförderpreises gezeigt hat –, sie profitiert nun auch von den Früchten der musikalischen Jugendförderung. Nach den Sommermusiken mit dem Landsberger Christoph Hartmann, der einen Teil der Berliner Philharmoniker in heimische Konzertsäle bringt, bringt nun auch der aus Landsberg stammende Cellist Franz Lichtenstern hochrangige Musiker aus München in seine Heimatstadt. Das Vuillaume-Ensemble bot im Bibliothekssaal des Agrarbildungszentrums einen Hörgenuss für Liebhaber des Cello.

Geplant ist noch ein weiteres reines Cello-Konzert, ab Herbst soll dann auch Kammermusik mit Streichersextett und Gesang folgen. Eine Kammermusikreihe auf hohem Niveau – das wäre ein weiterer Baustein, mit dem sich Landsberg als herausragende Kulturstadt im Münchner Einzugsbereich positionieren würde. Im vollbesetzten Bibliothekssaal entsprach die Atmosphäre genau den Villaume-Instrumenten.

Weicher, samtiger Klang der Celli

Bei dem abwechslungsreich gestalteten Konzert hatten die Zuhörer Gelegenheit, den weichen, samtigen Klang der Celli im temperamentvollen, expressiven Einzelspiel zu erleben, wie beim Prélude D-Dur (Franz Lichtenstern) oder dem Prélude C-Dur (Wolfram Dierig) von Johann Sebastian Bach. In Antonio Vivaldis Concerto g-Moll erklang dann erstmals die ganze orchestrale Fülle des Quintetts. Ensemblemitglied Walter Brachtel hat das ursprünglich für zwei Celli und Orchester geschriebene Concerto für fünf Celli bearbeitet, wobei drei Celli den Orchesterpart übernehmen und zwei in ihrem Solopart belassen werden (Franz Lichtenstern, Wolfram Dierig). Es entstand ein intimer, sehr homogener Vivaldi-Klang. Einen selten gespielten Leckerbissen für Liebhaber des Cello bot das Ensemble, hier im Quartett, mit der Suite für vier Violoncelli von Emánuel Moór. Die Arbeit des ungarischen Komponisten des frühen 20. Jahrhunderts ist heute nahezu unbekannt und Notenmaterial seiner Werke kaum mehr erhältlich. Das Vuillaume-Ensemble verhalf ihm mit der Suite zu neuen Ehren – eine romantisch-emotionale Musik im Kontrast zum zuvor dargebotenen Barock.

Mit der Suite d-Moll von Louis Caix d'Hervelois führte das Ensemble die Zuhörer als Trio an die frühbarocken Klänge der Viola da Gamba heran, die mit ihrer besonders lebhaften, tänzerischen Darbietung dem Publikum erste Bravo-Rufe entlockten. Im reizvollen Kontrast dazu stand das von Ensemblemitglied Graham Waterhouse komponierte, moderne Stück „Countdown", das augenzwinkernd große Cello-Kompositionen zitiert, und bei dem am Ende alle 60 möglichen Töne des Cello durchdekliniert werden. Die Elegie fis-Moll für fünf Celli von Franz Lachner aus dem 19. Jahrhundert rundete das Konzert ab, bevor das begeisterte Publikum noch zwei schwungvolle Zugaben erklatschte. Ein genussvoller Abend für Liebhaber der Kammermusik. Das Landsberger Publikum erwartet mit Spannung das Folgekonzert.

Das Vuillaume-Ensemble bot Musikgenuss für Cello-Liebhaber in der Alten Bibliothek in den Agrarbildungsstätten. Foto: Thorsten Jordan